

Bericht des Präsidenten

Vorwort

Die im Bericht 2009 vom Präsidenten gemachten Prognosen haben sich im zweiten Amtsjahr des neuen Teams deutlich bewahrheitet. Eingetreten sind so das grosse Arbeitsvolumen, die Unmöglichkeit ein feststehendes Programm zu planen, das unerwartete Auftauchen von Fragen, Themen und neuen Problemen und schlussendlich der unermüdliche Einsatz aller, der Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie aller Mitglieder der Verbandsorgane, damit das grosse Arbeitsvolumen bewältigt werden kann.

Ein weiteres Thema verdient es, hier genannt zu werden: es geht um die Kommunikation zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern, den Züchtern und den Pferdenutzern. Diese wichtige Frage muss mittelfristig gründlich überdacht werden. Auf den ersten Blick scheinen die Dinge einfach; bei genauerem Hinsehen entpuppen sie sich aber als verletzlich und kompliziert. Unser Verband erhält auf alle aktuellen Fragen hin zahlreiche Vorschläge. Natürlich nehmen wir diese in Betracht und setzen sie konkret um, sofern sie letztlich dem Gesamtinteresse der Zucht von Freiburger Pferden dienen.

Die Entwicklung des Bestandes, vor allem bei den aktiven Stuten, der im 2010 nochmals um 300 Stück abgenommen hat, gibt uns Anlass zu grosser Sorge. Seit den Neunzigerjahren geht die Zahl der registrierten Fohlen ständig zurück (3667 Stück im 1994) und befindet sich 2010 bei 2370 Stück. Es ist eines unserer wichtigsten zukünftigen Ziele, diese Tendenz umzukehren.

2010 erledigte Dossiers

Nebst der ordentlichen Führung der anfallenden Geschäfte konnte die Geschäftsstelle im vergangenen Jahr mehrere Dossiers erledigen. So wurden für eben diese Geschäftsstelle die Betriebsabläufe definiert; dank ihnen sollte unsere Administration tadellos funktionieren und die Kontrolle der Kosten praktikabel sein, die Regelung des Dienstverhältnisses zwischen Arbeitgeber und Mitarbeitern ist für alle Beteiligten von Nutzen. Ausserdem wurde das Dienstverhältnis mit dem ehemaligen Geschäftsführer des Verbandes durch eine am 12. Juli 2010 vor dem Gericht von Yverdon beschlossene Vereinbarung abschliessend geregelt.

Beim Chef Veterinärdienst der Armee haben wir Schritte unternommen, um den Kauf von Freiburgern durch die Armee zu aktivieren. Wir haben an einer Sitzung den Wunsch geäussert, dass die Armee mehr Pferde zu einem für unsere Züchter einträglicheren Preis kauft. Ein Blick auf die anfangs 2011 getätigten Ankäufe zeigt, dass unsere Beschwerden von den zuständigen Stellen offensichtlich erhört worden sind. Wir sprechen Dr. Stéphane Montavon bereits jetzt unseren aufrichtigen Dank aus.

Der Vorstand hat im Herbst 2010 beschlossen, die verschiedenen, den Züchtern gewährten Beiträge früher auszuzahlen. Deshalb wurden die Zuchtbeiträge für Stuten bereits im Februar 2011 und jene des Feldtests im März ausbezahlt.

Auf Verlangen des Verbands Schweizerischer Pferdehändler hat der Bund das Einfuhrkontingent für ohne Verzollung in die Schweiz eingeführte Pferde von 3322 auf 3822 erhöht. Wir haben uns gegen dieses Ansinnen, das nur dem Interesse der Händler dient und die Schwierigkeiten der einheimischen Zucht von Freiburgern und Sportpferden ausser Acht lässt, gewehrt. Im Gegenzug verweigerte die Eidgenössische Zolldirektion demselben Verband die Wiedereinführung des Zwecks « Testen vor dem Kauf » für die temporär unter ZVVA (Zollanmeldung für die vorübergehende Verwendung) importierten Pferde.

Aktualitäten aus den Regionen sind der ausgezeichnete Jahrgang des fünfzigjährigen Jubiläums der Nationalen Hengstsektion in Glovelier, der Zusammenschluss von 3 Genossenschaften der Region Basel und Nordwesten der Schweiz und die Erarbeitung eines neuen Vermarktungskonzepts für die Pferdezucht durch den Kanton Jura, der als Ersatz für den gestrichenen Bundesbeitrag insbesondere die Einführung eines Exportbeitrags umfasst.

Offene Dossiers

Der Kampf zur Erhaltung des Schweizerischen Nationalgestüts (SNG) hat im Jahr 2010 viel Zeit beansprucht. Der SFZV war bei dieser Operation zweifellos ein wichtiges Bindeglied zwischen den

verschiedenen Zuchtorganisationen, den in einem nationalen Gremium zusammengeschlossenen Kantonen und den eidgenössischen Parlamentariern, von welchen sich einige mit Entschiedenheit und Schlagkraft eingesetzt haben. Wir danken allen von Herzen für ihre wertvolle Mitarbeit. Zum heutigen Zeitpunkt scheint das SNG gerettet. Trotzdem bleiben wir dieses Jahr und mittelfristig sehr aufmerksam, denn wir sind von der Notwendigkeit einer solchen Institution im Dienste der schweizerischen Pferdezucht völlig überzeugt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Einführung der TVD Equiden begonnen. Wir werden im Laufe des Jahres 2011 alle notwendigen Vorkehrungen treffen, damit sich vor allem für die Pferdebesitzer die Dinge gut entwickeln.

Die Verhandlungen mit den für die Pferdezucht zuständigen deutschen Instanzen sind noch nicht über die Bühne. Leider. Wir erhoffen trotzdem von der im Frühjahr 2011 in Courtemelon stattfindenden Sitzung baldige konkrete Ergebnisse.

Langwierige Diskussionen unter der Führung des Bundesamts für Landwirtschaft mündeten schliesslich in die Erarbeitung eines Projekts Integration des RRFB in den SFZV. Der dazugehörige Entscheid wird an der Delegiertenversammlung des SFZV fallen. Angesichts der aktuellen Herausforderungen muss für alle Züchter und Nutzer des Freiburger Pferdes der Erhalt der Einigkeit des Verbandes im Vordergrund stehen.

Einige aktuelle Dossiers

Dank der Motion von Nationalrat Bigger werden wahrscheinlich die eidgenössischen Beiträge für Pferdeexporte diesen Herbst wieder eingeführt. In diesen Zeiten, wo die Importe unter den konjunkturellen Schwierigkeiten leiden und der Stutenbestand laufend abnimmt, wären sie hochwillkommen.

Seit vielen Jahren nimmt die Blutsverwandtschaft innerhalb unserer Rasse stetig zu und konnte auch durch die seit den siebziger Jahren durchgeführten Kreuzungen nicht wirksam aufgehalten werden. In vernünftigen Abständen durchgeführte Einkreuzungen haben positive Auswirkungen auf unsere Zucht. Sie allein können aber das Problem der Blutsverwandtschaft nicht lösen. Die Einführung eines genetischen Monitorings drängt sich deshalb unter allen Umständen auf. Es wird für die nächsten Jahre eine unserer Aufgaben sein.

Viel Zeit wurde im vergangenen Jahr der Definition der « SFZV Strategie 2020 » gewidmet. Genehmigt die Delegiertenversammlung dieses Projekt, wird die Strategie ab Sommer 2011 schrittweise umgesetzt; damit verbundene Änderungen von Statuten und Reglements werden der Delegiertenversammlung 2012 vorgelegt werden. Dieses Vorgehen ist für die Zukunft des Verbands und namentlich der Freiburger Zucht in der Schweiz und im Ausland lebenswichtig.

Gleichzeitig mit dem Verfassen dieses Berichts leitet der Bund die Vernehmlassung für die neue Landwirtschaftspolitik 2014-2017 ein. Für die Pferdezucht steht Wichtiges auf dem Spiel, weil die Streichung der Beiträge an die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere und der Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen geplant ist. Es werden Kompensationslösungen gefunden werden müssen, denn ohne solche würde die bereits jetzt sehr schwache Rentabilität der Pferdezucht ernsthaft gefährdet sein. Dies könnte zu einer beschleunigten Abnahme der Bestände führen, was um jeden Preis verhindert werden muss.

Dank

Allen, die zum reibungslosen Funktionieren unseres Verbands und zum Erfolg seiner Aktivitäten beitragen, gehört mein aufrichtiger Dank. Vor allem danken will ich allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle, den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Vorstands, der Kommissionen, dem Richterkollegium und den verschiedenen Gruppen, welche die Vermarktung des Freiburger Pferdes betreiben. Ebenso danke ich allen Züchtern und Nutzern von Pferden, den Vertretern der Genossenschaften und der Zuchtorganisationen für ihre wertvolle Mitarbeit und ihr Vertrauen, das sie uns immer wieder unter Beweis stellen.

Corban, den 4. April 2011
Bernard Beuret
Präsident SFZV